Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 16 567
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Turgut Altug (GRÜNE)

vom 06. Juli 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Juli 2015) und **Antwort**

Überschuldung in Berlin 2014

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Zahl der überschuldeten Berliner*innen 2014 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

Zu 1.: Aussagen zur Gesamtzahl der überschuldeten Berlinerinnen und Berliner können nur durch indirekte Berechnungen oder Schätzungen gemacht werden. Gemessen an den jährlichen Veröffentlichungen der SCHUFA und der Wirtschaftsauskunftei Creditreform gibt es im Land Berlin mehr als 200.000 Haushalte, in denen relevante Zahlungsschwierigkeiten vorhanden sind. Die Schuldnerquoten in Berlin sind neben denen in Bremen die höchsten aller Bundesländer. Der Schuldner-Atlas von Creditreform weist für 2014 zwar einen leichten Rückgang der Quote in Berlin aus (2013 13,12 % und 2014 13,02 %, Bundesdurchschnitt 2014 9,90 %), weist jedoch darauf hin, dass dieser Rückgang dem Anstieg der Bevölkerungszahl (+ 50.000 Personen über 18 Jahre) zuzurechnen ist, denn die absolute Zahl der Schuldnerinnen und Schuldner habe um rund 4000 zugenommen. Laut SCHUFA-Kreditkompass ist die Schuldnerquote in Berlin auf 13,0 % gestiegen (2013 12,3 %, Bundesdurchschnitt 2014 9,2 %).

2. Wie hat sich die Zahl der Personen, die in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen Berlins beraten wurden, 2014 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? Bitte nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Größe des Haushalts, Zahl der Unterhaltsberechtigten, Berufsabschluss, Familienstand, Erwerbssituation aufschlüsseln.

Zu 2.: Ende des zweiten Halbjahres 2013 befanden sich in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen 11.316 Klientinnen und Klienten in laufender Beratung, Ende des zweiten Halbjahres 2014 waren es 10.708. Der leichte Rückgang ist kein Anzeichen für eine Entlastung der Schuldensituation in Berlin (siehe Antwort zu Frage 1). Bezogen auf die o. g. Schätzung sind dies ca. 5-6 % des Betroffenenkreises. Darüber hinaus werden jährlich rd. 60.000 Kurzberatungen durchgeführt. In den Tabellen sind die gewünschten Daten der beratenen Personen (jeweils mit Stand des zweiten Halbjahres) zusammengefasst. Die Merkmalsausprägungen unterscheiden sich teilweise zwischen 2013 und 2014, weil die Datenerfassungen an die Anforderungen des Überschuldungsstatistikgesetzes angepasst werden mussten. Die Statistik bildet nur den Teil der betroffenen Bevölkerung ab, der sich in laufender Beratung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen befindet.

Stand 2. Halbjahr 2013						
	weiblich		männlich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Alter						
unter 20 Jahre	33	0,3	39	0,3	72	0,6
20 - 29 Jahre	1013	9,0	810	7,2	1823	16,1
30 - 39 Jahre	1478	13,1	1438	12,7	2916	25,8
40 - 49 Jahre	1316	11,6	1516	13,4	2832	25,0
50 - 59 Jahre	1016	9,0	1192	10,5	2208	19,5
60 und mehr Jahre	755	6,7	657	5,8	1412	12,5
nicht ausgefüllt	27	0,2	26	0,2	53	0,5
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Unterhaltsberechtigte						
ohne Unterhaltsberechtigte/n	2389	21,1	2968	26,2	5357	47,3
1 Unterhaltsberechtigte/r	1554	13,7	1248	11,0	2802	24,8
2 Unterhaltsberechtigte	951	8,4	751	6,6	1702	15,0
3 Unterhaltsberechtigte	406	3,6	380	3,4	786	6,9
4 Unterhaltsberechtigte	158	1,4	137	1,2	295	2,6
5 und mehr Unterhaltsberechtigte	109	1,0	109	1,0	218	1,9
nicht ausgefüllt	71	0,6	85	0,7	156	1,4
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0
Familienstand						
ledig	2309	20,4	2804	24,8	5113	45,2
verheiratet / eingetragene Lebenspartnerschaft	1017	9,0	1267	11,2	2284	20,2
verheiratet / eingetragene Lebenspart. getrennt lebend	494	4,4	410	3,6	904	8,0
geschieden / eingetragene Lebenspart. aufgehoben	1456	12,9	1048	9,3	2504	22,1
verwitwet / eingetragene Lebenspartner verstorben	282	2,5	75	0,7	357	3,2
nicht ausgefüllt	80	0,7	74	0,6	154	1,4
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0
Staatsangehörigkeit						
deutsch	4716	41,7	4661	41,2	9377	82,9
innerhalb der EU	205	1,8	155	1,4	360	3,2
andere Staatsangehörigkeit	641	5,7	778	6,9	1419	12,5
nicht ausgefüllt	76	0,7	84	0,8	160	1,5
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0
Stand 2. Halbjahr 2013						
	weiblich		männlich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Haushaltsgröße						
1 Person	2114	18,7	3255	28,8	5369	47,4
2 Personen	1717	15,2	1083	9,6	2800	24,7
3 Personen	919	8,1	608	5,4	1527	13,5
4 Personen	513	4,5	406	3,6	919	8,1
5 und mehr Personen	306	2,7	253	2,2	559	4,9
nicht ausgefüllt	69	0,6	73	0,6	142	1,3
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0
Berufsbildungsabschluss						
mit (Fach-)Hochschulabschluss	173	1,5	225	2,0	398	3,5
mit Berufsausbildung	2945	26,0	3199	28,3	6144	54,3
sonstiger Abschluss	51	0,5	42	0,4	93	0,8
in Berufsausbildung bzw. im (Fach-)Hochschulstudium	161	1,4	134	1,2	295	2,6
ohne Berufsausbildung	2226	19,7	1978	17,5	4204	37,2
nicht ausgefüllt	82	0,7	100	0,9	182	1,6
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0

Erwerbssituation						
Selbstständige/r	68	0,6	133	1,2	201	1,8
Angestellte/r	1293	11,4	1251	11,1	2544	22,5
Arbeiterinnen/ Arbeiter	295	2,6	604	5,3	899	7,9
Beamtinnen/Beamte	22	0,2	34	0,3	56	0,5
Arbeitslose/r	2521	22,3	2412	21,3	4933	43,6
Arbeitslose/r ehemals selbstständig	119	1,1	236	2,1	355	3,1
Nichterwerbstätige/r	1242	11,0	927	8,2	2169	19,2
nicht ausgefüllt	78	0,7	81	0,7	159	1,4
Zusammenfassung	5638	49,8	5678	50,2	11316	100,0

Stand 2. Halbjahr 2014						
	weiblich		männlich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Alter						
unter 20 Jahre	7	0,1	17	0,2	24	0,2
20 - 29 Jahre	952	8,9	788	7,4	1741	16,3
30 - 39 Jahre	1367	12,8	1423	13,3	2790	26,1
40 - 49 Jahre	1208	11,3	1373	12,8	2581	24,1
50 - 59 Jahre	988	9,2	1141	10,7	2131	19,9
60 und mehr Jahre	668	6,2	668	6,2	1336	12,5
nicht ausgefüllt	50	0,5	53	0,5	105	1,0
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0

Stand 2. Halbjahr 2014						
	weiblich		männlich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Unterhaltsberechtigte						
ohne Unterhaltsberechtigte/n	2241	20,9	2856	26,7	5098	47,6
1 Unterhaltsberechtigte/r	1418	13,2	1229	11,5	2647	24,7
2 Unterhaltsberechtigte	883	8,2	712	6,6	1596	14,9
3 Unterhaltsberechtigte	371	3,5	346	3,2	717	6,7
4 Unterhaltsberechtigte	161	1,5	128	1,2	289	2,7
5 und mehr Unterhaltsberechtigte	88	0,8	95	0,9	183	1,7
nicht ausgefüllt	78	0,7	97	0,9	178	1,7
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0
Familienstand						
ledig	2240	20,9	2850	26,6	5092	47,6
verheiratet / eingetragene Lebenspartnerschaft	909	8,5	1133	10,6	2042	19,1
verheiratet / eingetragene Lebenspart. getrennt lebend	438	4,1	354	3,3	792	7,4
geschieden / eingetragene Lebenspart. aufgehoben	1048	9,8	716	6,7	1764	16,5
verwitwet / eingetragene Lebenspartner verstorben	541	5,1	330	3,1	871	8,1
nicht ausgefüllt	64	0,6	80	0,7	147	1,4
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0

Staatsangehörigkeit						
deutsch	4304	40,2	4463	41,7	8769	81,9
deutsch und anderer EU-Staat	8	0,1	8	0,1	16	0,1
deutsch und Nicht-EU-Staat	6	0,1	9	0,1	15	0,1
deutsch, anderer EU- und Nicht-EU-Staat	1	0,0	0	0,0	1	0,0
anderer EU-Staat	226	2,1	165	1,5	391	3,7
anderer EU- und Nicht-EU-Staat	5	0,0	3	0,0	8	0,1
Nicht-EU-Staat	623	5,8	728	6,8	1352	12,6
staatenlos, ungeklärt oder unbekannt	6	0,1	6	0,1	12	0,1
nicht ausgefüllt	61	0,6	81	0,8	144	1,3
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0
Haushaltsgröße						
1 Person	1967	18,4	3147	29,4	5118	47,8
2 Personen	1579	14,7	1046	9,8	2625	24,5
3 Personen	915	8,5	591	5,5	1506	14,1
4 Personen	467	4,4	378	3,5	845	7,9
5 und mehr Personen	252	2,4	228	2,1	480	4,5
nicht ausgefüllt	60	0,6	73	0,7	134	1,3
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0

Stand 2. Halbjahr 2014						
	weiblich		männlich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Berufsbildungsabschluss						
ohne Ausbildung bzw. (Fach-)Hochschulabschluss	2129	19,9	1949	18,2	4078	38,1
in beruflicher Ausbildung bzw. (Fach-)Hochschulstudium	178	1,7	149	1,4	327	3,1
abgeschlossene Berufsausbildung	2685	25,1	3083	28,8	5769	53,9
(Fach-)Hochschulabschluss	177	1,7	187	1,7	364	3,4
nicht ausgefüllt	71	0,7	95	0,9	170	1,6
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0
Erwerbssituation						
abhängig erwerbstätig	1537	14,4	1811	16,9	3349	31,3
selbstständig erwerbstätig	56	0,5	113	1,1	169	1,6
arbeitslos gemeldet	2439	22,8	2545	23,8	4984	46,5
nicht arbeitslos gemeldet, aktiv arbeitssuchend	27	0,3	38	0,4	65	0,6
anderweitig nicht erwerbstätig	1115	10,4	866	8,1	1981	18,5
nicht ausgefüllt	66	0,6	90	0,8	160	1,5
Zusammenfassung	5240	48,9	5463	51,0	10708	100,0

3. Wie haben sich die Zuweisung an die Bezirke für die Schuldner- und Insolvenzberatung (Transferanteile an den zugewiesenen Produktbudgets) 2013 und 2014 entwickelt? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

4. Wie hoch waren 2013 und 2014 die Beträge, die durch die Bezirke für die Schuldner- und Insolvenzberatung zur Verfügung gestellt wurden? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Zu 3. und 4.: Die Budgetzuweisung für die Schuldner- und Insolvenzberatung erfolgt über das Verwaltungstransferprodukt 80001 – Schuldner-/Insolvenzberatung – und basiert auf den gebuchten Kosten und Mengen des jeweiligen Vorvorjahres. Einschließlich der Verwaltungskosten wurden 6.548,3 T€ in 2013 und 6.519,4 T€ in 2014 zugewiesen. Die Transferanteile an diesen zugewiesenen Produktbudgets zur Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen betragen in 2013 6.217,6 T€ und in 2014 6.286,4 T€.

Nachfolgend sind die Transferanteile an den Produktbudgets sowie das jeweilige Ist der Jahre 2013 und 2014 bezirksweise dargestellt.

Bkz	Werte in € Bezirk	Transferanteil am Produktbudget 2013	IST 2013	Transferanteil am Produktbudget 2014	IST 2014
31	Mitte	843.289	841.367	829.852	836.867
32	Friedrichshain-Kreuzberg	641.614	679.822	653.801	676.754
33	Pankow	447.549	472.000	453.683	462.381
34	Charlottenburg-Wilmersdorf	450.125	435.556	465.508	440.972
35	Spandau	456.096	530.000	465.209	530.000
36	Steglitz-Zehlendorf	322.036	335.000	335.500	335.000
37	Tempelhof-Schöneberg	509.896	564.000	522.360	564.000
38	Neukölln	558.426	595.711	580.168	625.000
39	Treptow-Köpenick	483.845	536.865	472.853	514.873
40	Marzahn-Hellersdorf	584.302	588.000	594.620	638.000
41	Lichtenberg	505.271	530.000	489.873	530.000
42	Reinickendorf	415.176	430.376	422.928	428.876
	Summe	**6.217.622**	**6.538.697**	**6.286.356**	**6.582.723**

*Bkz=Bezirkskennzahl

5. Wie lang waren 2013 und 2014 die durchschnittlichen Wartezeiten für einen Termin bei den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Zu 5.: Die durchschnittliche Wartezeit für die Aufnahme in eine längerfristige Beratung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen betrug 2013 3,4 Monate und 2014 3,2 Monate. In Krisenfällen besteht jedoch in allen Beratungsstellen die Möglichkeit einer kurzfristigen Terminvergabe. In vielen Beratungsstellen finden regelmäßig offene Sprechstunden statt.

2013 / 2014 bestanden für die Aufnahme in den laufenden Beratungsprozess die folgenden Wartezeiten im Durchschnitt aller Beratungsstellen pro Bezirk (Angabe in Monaten): Mitte: 5,0 / 5,1; Friedrichshain-Kreuzberg 5,9 / 4,6; Pankow 6,5 / 6,4; Charlottenburg-Wilmersdorf 3,2 / 3,1; Spandau 5,9 / 5,5; Steglitz-Zehlendorf 3,5 / 3,4; Tempelhof-Schöneberg 3,7 / 3,2; Neukölln 3,0 / 2,8; Treptow-Köpenick 1,3 / 1,4; Marzahn-Hellersdorf 1,6 / 1,4; Lichtenberg 4,0 / 3,8 und Reinickendorf 1,6 / 1,6.

6. Wie hat sich die Anzahl der FachberaterInnen (Vollzeitstelle) bei den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in 2013 und 2014 entwickelt? Wie hat sich die durchschnittliche Zahl der Beratungsfälle pro FachberaterIn (Vollzeitstelle) in 2013 und 2014 entwickelt?

Zu 6.: Die Zahl der Fachberaterinnen und Fachberater hat sich in diesem Zeitraum kaum verändert und liegt in beiden Jahren bei rd. 95 Vollzeitstellen.

Die Zahl der laufenden Beratungsfälle (längerfristige Beratung) pro Fachberaterinnen bzw. Fachberater (Vollzeitstelle) betrug 2013 119 Fälle und 2014 113 Fälle. Der leichte Rückgang der Fallzahl ist ein Anzeichen dafür, dass die zusätzlichen Aufgaben durch gesetzliche Neuerungen sowie die Ausweitung des Beratungsangebots in den Jobcentern vermehrt Kapazitäten der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen binden (siehe auch Antwort zu Frage 1). Das betrifft insbesondere 10.000 bis 11.000 Beratungen jährlich im Zusammenhang mit dem Pfändungsschutzkonto für Ratsuchende, von denen etwa zwei Drittel (noch) nicht im laufenden Beratungsprozess stehen, sondern gesondert dafür in die Beratungsstellen kommen.

7. Welche konkreten Maßnahmen hat der Senat seit 2013 und 2014 ergriffen, um der zunehmenden Verschuldung von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken?

Zu 7.: In einem gemeinsamen Projekt der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft werden fächerübergreifende curriculare Vorgaben für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 für einen Lernbereich „Verbraucherbildung/Stärkung von Alltagskompetenzen“ entwickelt.

Diese sollen in den Berliner Schulunterricht integriert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Finanzkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Vermittlung einer finanziellen Allgemeinbildung zum wirtschaftlichen Umgang mit verfügbaren finanziellen Ressourcen befähigt werden. Zudem bietet die Schuldner- und Insolvenzberatung der Verbraucherzentrale Berlin eine präventive Aufklärung von Verbrauchern zur Schuldenvermeidung an

Präventionsarbeit hat auch in den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen einen festen Platz. Je nach vorhandenen oder zusätzlich bereitgestellten Kapazitäten kann Präventionsarbeit mehr oder weniger umfangreich in Bildungseinrichtungen und Jugendeinrichtungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wird die Veröffentlichung von Ratgeberbroschüren oder anderem Informationsmaterial meist über Sondermittel vom Land Berlin unterstützt.

8. In 2014 hat der Senat mitgeteilt, dass ein Bericht zur Entwicklung in den anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen geplant sei, der einen Überblick sowohl zu Fallzahlen, soziodemografischen Daten, Schuldenstruktur der Ratsuchenden, Qualitätsmerkmalen als auch Informationen zur sozialpolitischen Entwicklung bei der Umsetzung der Insolvenzordnung geben soll. Liegt dieser Bericht inzwischen vor? Wenn nein, warum nicht?

Zu 8.: Die Statistiksoftware, mit der die Datenerfassung in den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen durchgeführt wird, musste an die Anforderungen des Überschuldungsstatistikgesetzes angepasst werden. Die Neufassung der Software war sehr arbeitsaufwändig und die anschließende Umstellung in den Beratungsstellen mit einigen unvorhersehbaren Schwierigkeiten verbunden, so dass dies erst im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden konnte. Der für Ende 2014 geplante Bericht musste deswegen zunächst entfallen und ist nun für Ende 2015 / Anfang 2016 vorgesehen.

Berlin, den 22. Juli 2015

In Vertretung

Dirk G e r s t l e

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Juli 2015)